



**Hana JURANKOVA – FEGENTRI-Weltmeisterin 2021**

## Inhalt

	Seite
Wir gratulieren sehr herzlich .....	2
Longines Fegentri World Championship Lady Rider Ranking ‚Riders‘ 2021 .....	2
Longines Fegentri World Championship Lady Rider Ranking ‚Nations‘ 2021 .....	2
ÖARV – Aktuell .....	3
Ordentliche Generalversammlungen der Vereine ÖARV und DWAR 2020/2021 ..	4
FEGENTRI – Generalversammlung, Stockholm, 6. – 8. Mai 2022 .....	5
2021 – Ein absolutes Wahnsinnsjahr .....	8
Sommerfest 2022 .....	13
In Memoriam Stefan BIGUS .....	14
In Memoriam Eszter JELES .....	16
Mein erster Sieg, Bratislava, 31. Juli 2022 .....	17
Vollblüter sind meine große Leidenschaft – weit über den Rennsport hinaus! ..	18
Sam Waley-Cohen oder das Märchen von Aintree .....	20
Presse .....	21
... früh‘ übt sich ... ..	21
2022 – In Memoriam ... ..	23
EINLADUNG zu den Generalversammlungen 2022 .....	24



# Wir gratulieren sehr herzlich



Wir gratulieren Manuela Slamanig und Alex Ridgeway zur Geburt ihrer Zwillinge Amelie und Isabelle sehr herzlich!

PFUND (S) SATTEL 48/22

## 1. Longines Fegentri World Championship Lady Rider Ranking ‚Riders‘ 2021

			Siege	Punkte
1	Hana Jurankova	Österreich	4	41
2	Karen Dieltjens	Belgien	1	25
3	Emelie Gustavsson	Schweden		18
4	Tracy Menuet	Frankreich		17
5	Sabina Mokořová	Tschechien	1	15
6	Eszter Jeles	Ungarn	1	13
7	Sofia Presits	Schweden		7
8+	Laura Giesgen	Deutschland		5
8+	Jenny Langard	Schweiz		5
10	Tereza Grbavčicová	Tschechien		3
11+	Cristina Degn Gierlings	Dänemark		2
11+	Tina Henriksson	Schweden		2
13+	Helen Böhler	Deutschland		1
13+	Mathilde Bourillon	Frankreich		1
13+	Berit Weber	Frankreich		1

## 2. Longines Fegentri World Championship Lady Rider Ranking ‚Nations‘ 2021

		Siege	Punkte
1	Österreich	4	41
2	Schweden		27
3	Belgien	1	25
4	Frankreich		19
5	Tschechien	1	18
6	Ungarn	1	13
7	Deutschland		6
8	Schweiz		5
9	Dänemark		2

10 Rennen wurden ausgetragen

Bei den Herren siegte nach 5 Rennen Cesar Pena Alonso/Spanien (16 Punkte) vor Antonio Siri/Italien (15) und Lucas Olsen/Dänemark (12)

**Liebe Mitglieder!**

**Liebe Freundinnen und Freunde des Galoppsports!**

2021 hat uns eine Österreichische Weltmeisterin gebracht!!!

Hana Jurankova ist es bei nur 5 Ritten gelungen 4 Siege zu erzielen und sich somit den WM-Titel zu holen. Ganz herzlichen Glückwunsch!

Überhaupt war es ihr Jahr, denn sie konnte insgesamt 11 Siege erzielen.

Auch wenn wir nicht viel über das heurige Jahr berichten können, gab es doch ein paar wenige Highlights, die es rechtfertigen, dass wir weitermachen.

Wir nehmen heuer zwar nicht an der FEGENTRI-Weltmeisterschaft teil, aber:

Da gibt es einmal eine junge Reiterin, Ines Löwe, die nach ein paar Ritten bereits ihren ersten Sieg in Bratislava feiern konnte, und die es in Österreich mangels Rennen wahrlich nicht leicht hat, ihren Sport auszuüben. Ich hoffe und bin zuversichtlich, dass wir noch mehr von ihr hören werden!

Leider war die Siegesfreude arg getrübt, weil Hana - wie Ihr vielleicht alle schon wisst - im selben Rennen einen schweren Unfall hatte. Ihr Pferd brach sich ein Bein und kam im Sturz auf der Reiterin zu liegen, wobei sie mit Riesenglück - ihr Schutzengel war da sehr aufmerksam - „nur“ einen Wirbelbruch und eine Ellbogenverletzung davon trug. Letztere wurde operiert und Hana ist bereits auf dem Weg der Besserung - alles Gute noch einmal auf diesem Weg!

Nach zwei Jahren Pause wegen Corona konnte auch das Sommerfest wieder stattfinden, was doch einige „alte“ Freudenauer dazu bewegte, uns zu besuchen. So konnten wir z.B. erstmals Herrn Richard Geisler und z.B. auch wieder Adi Pettermann bei unserer Grillerei begrüßen.

Aber auch hier gab es noch einige Einschränkungen, so fehlte mehr als der halbe Vorstand für die Vorbereitung des Festes krankheitshalber

oder urlaubsbedingt und auch von unseren Stammgästen fielen einige wegen einer aktuellen Corona-Erkrankung aus.

Trotzdem genossen die Anwesenden den lauen Abend, der zwar kurz durch einen Nieselregen unterbrochen wurde, aber im großen und ganzen lustig und entspannt verlief.

Auch im heurigen Jahr hat ein Renntag im Ebreichspark stattgefunden, wir hoffen sehr, dass es nicht der letzte war, von den neuen Eigentümern sind leider keine Informationen oder Pläne bekannt. Es gab auch ein Amateur-Rennen, das Carolin Stummer mit dem im Familienbesitz befindlichen „Aran“ vor Ines Löwe gewann. Ich wünsche allen trotz der vielen Krisen, die die Welt jetzt beuteln, eine schöne Zeit und vor allem Gesundheit! Passt auf Euch auf, das wünscht Euch

Eure Präsidentin  
Brigitte Stärk





# Generalversammlungen der Vereine ÖARV – Österreichischen Amateurreiter-Vereines und DWAR – Die Wiener AmateurreiterInnen für die Jahre 2020 und 2021

Die Tagesordnung für die Generalversammlungen am 16. September 2021 im Restaurant „Altes Jägerhaus“ war ganz schön umfangreich! Aber immerhin mussten wir aufgrund der Corona-Wirren zwei Jahre „abarbeiten“ und Wahlen standen auch wieder an.

Es war ein lauer Abend, so dass wir noch schön draußen sitzen konnten, ungefähr 20 Leute waren unserer Einladung gefolgt.

Leider mussten wir wieder einer ganzen Reihe von verstorbenen Mitgliedern der Rennsportfamilie gedenken, die uns in den letzten beiden Jahren verlassen hatten, wie: Anton Kronenberger (Galopper-Besitzer), Franz Kubany (lange Jahre Reiter bei Trainer Mahr), Dr. Wolfgang Ellinger (Rennleitung), Helmut Sikora (ÖARV-Mitglied und Abwieger), Paul Scheibel (Fanclub-Mitglied und Buchautor), Baron Henry de Montesquieu (langjähriger Präsident der FEGENTRI), Matthias Bräuer (Jockey), Franz Ille (Oberverwalter des Gestütes Horn), Herbert Katzler (Besitzer und Züchter), Franz Schicker (Redakteur der Zeitung „Sport“ und Mitarbeiter des Galopprennvereines),

Karin Zinsler (erfolgreiche Amateurreiterin).

Dann gingen wir zur Tagesordnung über.

Coronabedingt konnte im Jahr 2020 keine Generalversammlung abgehalten werden, deshalb haben wir Rechenschafts- und Kassabericht schriftlich an unsere Mitglieder geschickt. Dies galt es nun, auch in einer GV absegnen zu lassen.

Aufgrund des Berichtes der Rechnungsprüferinnen Doris Seehuber und Doris Ithaler erfolgte die Entlastung für Präsidium und Ausschuss für das Jahr 2020 einstimmig.

Der Rechenschaftsbericht für 2021 gestaltete sich kurz, da auch in diesem Jahr noch verschiedene Einschränkungen wirksam waren.

So konnte wieder kein Sommerfest stattfinden und aus dem geplanten FEGENTRI-Rennen im Magna Racino wurde ein normales Amateurrennen, das wir mit dem vollen Rennpreis - € 3.000,- - sponserten.

Auch der internationale Sport lief auf Sparflamme, nur einzelne FEGENTRI-Rennen wurden abgehalten, zu groß war bei allen die Unsicherheit, was die Reisefreiheit bzw.

Corona-Infektionen bei TeilnehmerInnen betraf.

Trotzdem war es Hana gelungen, bis zum Datum der Generalversammlung nicht weniger als 6 Siege in Frankreich, Deutschland und Ungarn zu erringen und später sollte sich herausstellen, dass sie mit 4 WM-Siegen sogar überlegene FEGENTRI-Weltmeisterin 2021 wurde! Ein großartiges Ergebnis für den österreichischen Amateursport, nochmals herzlichen Glückwunsch!

Zwei weitere heimische Reiterinnen waren im Ausland aktiv: Carolin Stummer konnte bei drei Ritten in Bratislava einen zweiten Platz erringen und Newcomerin Ines Löwe absolvierte ebenfalls 3 Ritte in der slowakischen Hauptstadt.

Der Kassabericht 2021 ergab ein schönes Ergebnis, bei **Einnahmen** von € 8.391,83 und

**Ausgaben** von € 5.762,94

ergab sich ein **Gesamtvermögen** von € 20.075,03

Auch hier haben unsere Rechnungsprüferinnen sorgfältig Belege und Aufzeichnungen geprüft und die Mitglieder der Generalversammlung erteilten

einstimmig die Entlastung für Präsidium und Ausschuss.

Danach folgten die Wahlen für die nächste Periode von drei Jahren.

Die Mitglieder von Präsidium, Ausschuss und Rechnungsprüfern traten in unveränderter Konstellation zur Wiederwahl an. Herr Ingo Rickl übernahm dankenswerterweise die Durchführung und sämtliche Bewerber wurden einstimmig per Akklamation wiedergewählt.

#### **Präsidium:**

*Präsidentin*

**Brigitte Stärk**

*Vize-Präsident*

**Michael Rosenfeld**

#### **Ausschuss:**

*Kassierin*

**Brigitte Bauer**

*Schriftführerin*

**Gabriele Andrä**

*Auslandsreferentin*

**Gabriela Elias**

#### *Vorstandsmitglieder*

**Ulrike Schmutzler**

**Katharina Schöffauer**

*Rechnungsprüferinnen*

**Mag.<sup>a</sup> Doris Seehuber**

**Doris Ithaler**

Nachdem die finanzielle Situation des Vereines dies zulässt, wurde die Höhe des Mitgliedsbeitrages auch weiterhin unverändert belassen und beläuft sich wie folgt:

#### **Mitgliedsbeitrag**

€ 36,- / Jahr

ermäßigt für Schüler, Studenten, Pensionisten

€ 25,-

#### **Aufnahmegebühr**

€ 25,-

Auch dieser Antrag bekam die ungeteilte Zustimmung der Generalversammlung.

Zum nächsten Punkt „Anträge“ konnte ich berichten, dass keine Anträge eingelangt sind.

Der letzte Tagesordnungspunkt war „Allfälliges“, wo es keine Wortmeldungen gab.

Da wir aufgrund nur eines Amateurrennens in Österreich kein Championat führten, übergab ich Hana Jurankova für ihre Leistungen (und bereits in der Hoffnung, einer Weltmeisterin gegenüberzustehen) einen signierten Druck von Klaus Phillip.

Wir saßen dann nach dem Schließen der Generalversammlung noch länger beisammen und genossen nach langer Zeit wieder einen gemeinsamen Abend. Und auch wenn es wegen Corona kein Buffet geben konnte, verwöhnte uns die Küche unseres Stammlokals „Altes Jägerhaus“ in altbewährter Manier.

Brigitte Stärk



# **FEAGENTRI – Generalversammlung Stockholm, 6. – 8. Mai 2022**

Nach einer Corona bedingten Unterbrechung fand heuer die FEAGENTRI-Generalversammlung in Schweden statt. Die für 2020 geplante GV in Paris wurde ganz abgesagt und 2021 fand sie virtuell statt.

Da unsere Präsidentin Brigitte Stärk, und die FEAGENTRI-Beauftragte Gaby Elias verhindert waren, hatte ich die Ehre, als ÖARV-Vertreter unsere Weltmeisterin Hana Jurankova nach Stockholm zu begleiten (die Bilanz ihrer unglaublichen Saison ist an einer anderen Stelle dieser Zeitung nachzulesen).

Der Schwedische Club, mit Präsidentin Anna Öhgren und dem langjährigen ehemaligen Präsidenten Hans Engblom fand mit dem Schloss Lejondal eine zauberhafte Location für diese Veranstaltung. Das Schloss befindet sich etwa 45 Minuten Auto fahrt nordwestlich vom Stadtzentrum, aber nahe an der Rennbahn Bro Park. Ein romantisches Gebäude an einem See und inmitten eines Naturschutzgebiets gelegen. In den schlosseigenen Konferenzräumen wurden die Vorstandssitzung und

die eigentliche Generalversammlung abgehalten. Unsere Unterkünfte waren gemütliche, zweckmäßig eingerichtete Zimmer in L-förmigen Bungalows, die im Park verstreut lagen.

Da die meisten Teilnehmer bereits am Freitagnachmittag eingetroffen sind und der Vorstand noch die letzten Vorbereitungen für das kommende Wochenende traf, gab es für die Delegierten vor dem Welcome Dinner ausreichend Möglichkeit das Schloss zu besichtigen, und am Seeufer entlang durch



den Park zu spazieren. Nach und nach versammelten sich die Delegierten der einzelnen Länder an der Bar, man begrüßte alte Freunde und knüpfte neue Freundschaften. Inoffiziell wurden die Beschlüsse des Vorstandes bekanntgegeben, die neue FEGENTRI-Generalsekretärin Charlotte Rinckenbach vorgestellt, und auch die Vertreterin des Generalponsors LONGINES, die aus Finnland angereiste Katja Hatakka begrüßt.

Elie Hennau und Hans Engblom begrüßten nunmehr offiziell die Anwesenden, und die inzwischen neu angekommenen und wir haben zum Dinner an großen runden Tischen Platz genommen.

Nach dem Dinner bildeten sich Gruppen an der Bar. Als (viel zu früh) die Glocke für „Last Order“ läutete, sahen wir uns die Innenseite unserer Gläser an und zogen uns in unsere Quartiere zurück.

FEGENTRI-Präsident Elie Hennau führte, flankiert von seinem Vize Gérard de Chevigny und Vorstandsmitglied Franco Castelfranchi und dem scheidendem Christian von Ballmoos die Generalversammlung. Weiters am Vorstandstisch Hans Engblom und die neue Generalsekretärin Charlotte Rinckenbach. Die Vertreter der Mitgliedstaaten haben in den „Schulbänken“ Platz genommen. Jeder Teilnehmer fand auf seinem Platz eine Mappe mit dem Tagesprogramm und den vollständigen, bestens aufbereiteten Unterlagen. Elie Hennau wurde als einziger Kandidat als Präsident der FEGENTRI wiedergewählt,

der neugewählte Vorstand besteht aktuell aus: Gérard de Chevigny (FR), Paul von Schubert (GER), Franco Castelfranchi (ITA), Hans Engblom (SWE), Don Yovanovich (USA), David Dunsdon (GB) und Mohamed Al Hahsmi (Oman). Elie Hennau nominierte als seine Vizepräsidenten Gérard de Chevigny und Paul von Schubert, Rechnungsprüferin ist unsere Gaby Elias.

Das übliche GV Programm mit dem Geschäftsbericht, Finanzbericht und administrativen und sportlichen Anliegen wurde, mit einer kurzen Kaffeepause, zügig abgewickelt, die Abstimmungen waren meist einhellig. Weiter präsentierten die Delegierten die voraussichtlichen FEGENTRI-Termine, sowie die Reiternominierung ihrer Länder. Die GV 2023 könnte in London, Belgien, Mailand oder in einem der Golf Staaten stattfinden. Mit dieser Vorschau hat der Präsident die GV geschlossen.

Nach einem Lunch im Hotel brachte uns ein Bus zum ABBA-Museum und eine kleinere Gruppe, angeführt von den ortskundigen Norwegischen Delegierten, machte anschließend noch einen Spaziergang im Stadtzentrum von Stockholm. Nach der Rückkehr ins Hotel hatten wir noch Zeit, uns frisch zu machen und für den Abend umzuziehen.

Die Championatsehrung, verbunden mit einer großen Gala, hat auf der Tribüne der Rennbahn Bro Park stattgefunden. Eingeladen waren das Who is Who des Schwedischen Rennsports und wohl auch andere VIPs, aber auch eine ganze

Reihe von Ex-FEGENTRI-Preisträgern fanden den Weg nach Stockholm. Die Tribünenanlage wird für Veranstaltungen auch außerhalb des Rennsports genutzt, die Routine und die Präzision des Caterings machten sich da bemerkbar. Lange Tischreihen, mit gekennzeichneten Sitzplätzen, die Sitzordnung vom Schwedischen Verband wohl durchdacht. Die Speisenfolge war mit dem Geschehen auf der Bühne bestens abgestimmt, die Musikeinlagen der hervorragenden Band immer passend.

Durch die Veranstaltung führte charmant und hochprofessionell Josephine Chini, uns allen als FEGENTRI-Championesse 2015 wohlbekannt. Josephine arbeitet jetzt für einen schwedischen Fernsehsender und ist frischgebackene Mutter.

Auch die Dramaturgie der Ehrungen erinnerte mich an eine Fernsehshow, Ausleuchtung der Bühne, die Scheinwerfer auf das Wesentliche gerichtet, Trommelwirbel, Landeshymnen, Beleuchtung. Chapeau!

Als Hanafür die Damenwertung im Scheinwerferlicht geehrt wurde, kam ich auch auf die Bühne und durfte im Namen des ÖARV für Österreich den Preis für die Nationenwertung übernehmen. Ich will hier nicht allzu viele Namen anführen, die Champions aller Sparten finden Interessenten auf [www.fegentri.com](http://www.fegentri.com). Nach den offiziellen Ehrungen hat sich die Sitzordnung allmählich aufgelöst, es wurde noch geplaudert und auch getanzt und gesungen.

Doch bald stand schon unser Bus bereit und brachte uns zum Schloss zurück. Da aber die Bar bereits geschlossen war, haben wir uns in unsere Zimmer zurückgezogen.

Nach einem gemütlichen Frühstück im Hotel brachte uns der Bus zur Rennbahn Bro Park. Die großzügige, verglaste Tribüne war nicht wiederzuerkennen. Die Spuren vom Galaabend sind restlos verschwunden, wo noch am Abend Bars waren, wurden jetzt Wettschalter geöffnet. Eingeleitet wurde der Renntag bereits um 11:20 mit einer Qualifikation, nach der Ausschreibung für 2-jährige und Ältere über 800m mit 4 Teilnehmern.

Die beiden FEGENTRI-Rennen standen gleich zu Beginn der sieben Rennen zählenden Karte auf den Programm. Das erste Rennen gewann die Italienerin Camilla Orlandi auf „Magno“ knapp vor der Deutschen Antonia von der Recke, die sich gleich im folgenden 3. Tagesbewerb mit einem leichten Start-Ziel Sieg auf „Coopress“ entschädigte.

Nachdem die Reiterinnen für die Tageswertung geehrt, interviewt und fotografiert wurden, sind sie auch in den für die FEGENTRI reservierten Tribünenbereich gekommen. Den Teilnehmern standen den gesamten Renntag kaltes und warmes Büfett zur Verfügung, wir konnten die restlichen Rennen verfolgen und etwas Geld an den Weltkassen verlieren.

Nach und nach verabschiedeten sich die Gäste voneinander und haben die Taxis zum Flughafen genommen. Ein wunderschönes ereignisreiches Wochenende ist vorbei, besten

Dank an den Schwedischen Amateurclub, insbesondere an seine Präsidentin Anna Öhgren, Hans Engblom und LONGINES, den offiziellen Partner der FEGENTRI.

Michael Rosenfeld



Ehrung der Weltmeisterin 2021, v.l.n.r. Michael Rosenfeld, Katja Hatakka von LONGINES, Hana Jurankova, FEGENTRI-Präsident Elie Hennau, FEGENTRI-Generalsekretärin Charlotte Rinckenbach (Foto: Amie Karlsson)



FEGENTRI-Ehren-Vizepräsident Björn Zachrisson singt ein Ständchen, Josephine Chini, Weltmeisterin 2015, hält ihm das Mikro (Foto: Amie Karlsson)



Die Teilnehmer an der GV 2021 vor Schloss Lejondal (Foto: Amie Karlsson)



# 2021 – Ein absolutes Wahnsinnsjahr

## 23 Starts insgesamt – 11 Siege insgesamt – 48% Siegquote

### Davon 5 Starts – 4 Siege in der Longines FEGENTRI Weltmeisterschaft – 80% Trefferquote

## 4. Juli 2021 – Budapest

Es ist fast schon zur Tradition geworden, dass es ein internationales Amateurrennen am Derbytag in Ungarn gibt. Diesmal wurde es als FEGENTRI-Rennen ausgeschrieben und führte wie gewohnt auf der geraden Bahn über 1200m. Herr Rosival hat bereits Wochen vor Nennungstermin angefragt und ich wusste, wenn er schon mal so früh anruft, dann wird er zuversichtlich sein mit seinem Starter. Letztendlich wurde es die 3jährige Stute „Jumeirah Beach“, die bereits Siegerin war, ihr Potential aber in besserer Gesellschaft nicht reichte. Somit kam sie

mit einem doch recht hohem Handicap an den Start und musste als Dreijährige gegen Ältere Pferde 65kg schleppen. Ich hatte nur einen Job, und zwar die Stute nicht davonlaufen zu lassen nach dem Start, wie es die letzten Male passiert ist. Bei Anblick der Stute im Führring war auch schon alles klar – nervös, zappelig und weiß geschwitzt. Sofort nach dem Aufsitzen wurden die Steigbügel um zwei Löcher länger gemacht, was sich später als gute Entscheidung herausstellte. Ab und an bangte ich beim Aufgalopp um meine Nase und Zähne. Als letzte wurde

ich an den Start herangeführt, und so recht war ihr das nicht. Doch die ungarischen Starthelfer packten die Stute an allen Enden und hoben sie in die Startbox. Prompt gingen die Türen auf und die wilde Fahrt begann, so schnell konnte ich gar nicht schauen. Ich versteckte die Stute in dem überpacetem Rennen im Mittelfeld. Bei 600m kamen die ersten bereits ins Stottern. Ich rührte mich nicht bis ich bei der 400m Marke angekommen bin und brachte die Stute langsam. Wir packten dann die Kräfte zusammen und es wurde ein leichter Sieg!

## 7. – 8. August 2022 – Deauville

Das Los im Wertungslauf in Deauville, war leider nicht besonders glücklich. Die Ziehung entschied, mich auf „Mondura“, eine sechsjährige Stute zu setzen. Trainer Yannick Fouin, ein guter Hürdentainer, nannte die Stute in das Rennen über 2000m zu Trainingszwecken, da sie aus einer dreimonatigen Pause kam. Die Order sah auch dementsprechend aus, ich sollte nur mitlaufen und einen Galopp machen für sie. Ruhig

sitzen und auf der Geraden etwas Progress machen – kein Stock! Etwas Enttäuschung nach der Ordervergabe spürte ich schon, da ich Ambitionen in Hinsicht auf die Wertungsführung hatte. Nun ja, aber ich befolgte die Instruktionen und ich erlebte noch nie einen Trainer der glücklicher mit einem siebten Platz war als er und lobte meinen Ritt. Das ließ meine Laune wieder hochschaukeln, denn er strahlte wirklich über

beide Ohren. Ich dachte schon kurz, der veräppelt mich bestimmt nur. Es war ein schöner und ganz einfacher Ritt, die Stute war fein zu reiten und hat sich gut angefühlt. Nun ja, aber eine Reise nach Deauville zum FEGENTRI-Wochenende ist immer etwas ganz besonders. Die Gala des französischen Amateurerverbandes steht im Grand Hôtel Barrière de Deauville an, eines der tollsten Hotels in dem ich je war. Der Abend



war sehr stimmungsvoll, bei ausgezeichnetem Essen und dazu passenden Weinen, wurden die französischen Champions geehrt.

Der Frankreich Ausflug verbarg doch noch eine Überraschung – am nächsten Tag durfte ich im Amateurrennen (außerhalb der WM-Wertung, Mädchen und Burschen gemischt) in den Sattel steigen! Durch Zufall kam ich zu dem Ritt, denn der Besitzer ist ein Bekannter von unserem Stall und suchte sich mich aus! Ich ging absolut ohne Erwartung ins Rennen, da mein 5-jähriger Partner, noch nie als Erster über die Ziellinie galoppierte. Stephanie Nigge sattelte für mich „Maxishine“, der in der Vorstellungsrunde aber richtig herausgestochen ist. Der pechschwarze Wallach schritt durch den Führring als wäre er ein Gruppe Pferd – richtig edel. Das Rennen

ging über 2400m und ich sollte ihm einfach nur ein schönes Rennen geben, positionsunabhängig. Ich saß endlich mal auf einem richtigen Rennpferd dachte ich mir, als dieses Tier den Aufgalopp absolvierte. Er hatte so eine Riesengaloppade, da wollte ich ihn gar nicht stören und zog ihn im Rennen direkt in die dritte Spur und ließ ihn frei galoppieren. Ich nahm das Risiko in Kauf, dass ich einige Meter verschenke. Ich hatte aber immer schön etwas an den Tasten. Gegenüber pirschte ich mich bereits ein wenig an die Pacemaker heran und ich dachte, wir werden da jetzt mitkämpfen. Seine großen Ohren flatterten im Gegenwind und er hatte richtig Spaß das Feld aufzurollen. Plötzlich war ich in der führenden Gruppe und ich klebte an Berit Weber fest, die den Favoriten ritt.

Das musste doch ein gutes Zeichen sein! Ich biss meine Zähne zusammen und nahm alle meine Kraft – wir kämpften wie die Löwen ganze 300 Meter Kopf an Kopf. Genau an der Ziellinie hatten wir die Nase vorne, da der Gegner zum falschen Galoppmoment an der Linie ankam. Es war ein Moment, auf den ich mein ganzes Leben lang gewartet habe, bei einem Gruppemeeting in Frankreich dabei zu sein und auch noch mit dem aller längstem Außenseiter zu gewinnen.

Es machte mich stolz, so eine Leistung gebracht zu haben, zudem das Rennen als Gedenkrennen von Baron Henry de Montesquieu ausgetragen wurde und Sponsor des Rennens das Grand Hôtel Barriere de Deauville war, für welches ich dadurch einen Gutschein gewonnen habe.

## 23. August 2022 – Baden-Baden

Ein Rennen welches gar nicht geplant war, denn ich sollte eigentlich meiner neuen Aufgabe als Vollblutagentin nachgehen, aber zum Glück fielen die Renntage so aus, dass ich die BBAG-Auktion und das Rennen unter einen Hut bringen konnte. Zwei Wochen vor dem Rennen sagte Markus Geisler, bei welchem ich im Training reite, zu mir, dass er das Rennen mit „Magritte du Champ“ anpeilt und mir war klar, wenn ein Pferd aus dem Stall läuft, dann hat es für mich Priorität. Dennoch, meine Begeisterung hielt sich in Grenzen, da „Champi“s“ bisherigen Formen nicht ausgereicht hätten.

Zudem beschwerten sich alle seine Jockeys, dass er ein „falscher Hund“ sei. Nun ja, einen Tag später wurden ihm Scheuklappen aufgelegt und er gewann nach Kampf ein Rennen in Krefeld. Dennoch wusste ich nicht ob das Amateurrennen in Baden nicht zu früh für ihn kommen würde. „Champi“ kam aber gut aus Krefeld zurück und wurde die restlichen Tage nur mehr bei Laune gehalten. Die Laune war sehr gut, denn er kam in Baden frisch und munter an, zappelte im Führring und freute sich auf das Rennen. Ich riss ihm ein paar Mähnensträhnen aus, so musste ich mich festkrallen,

dass er mich nicht aus dem Sattel schmeißt am Weg zur Bahn. Sein Besitzer, Züchter und langjähriger treuer Kunde am Stall von Markus Geisler, Peter Huber, war wie gewohnt selbst am Führzügel und hat sein Pferd auch selbst transportiert. Ich spürte die geballte Energie unter mir beim Aufgalopp. An der Startstelle angekommen, fiel jegliche Aufregung von ihm ab und er benahm sich wie ein Vollprofi, was mir ein paar Minuten zum Verschnaufen gab. Ich sollte gut abspringen und direkt im Vordertreffen mitgaloppieren. Wie gesagt so getan, „Champi“ bekam ein sauberes Rennen serviert



und marschierte ohne jegliche Mühe zum leichten Sieg. Ein österreichischer Erfolg auf voller Linie – denn Besitzer, Trainer und Reiterin kamen aus dem kleinen Land ohne Rennsport und punkten beim prestigereichen Renntag in Baden-Baden. Es war eines meiner emotionalsten Highlights, ich habe mich sehr für Peter Huber gefreut, dass er so viel Geduld und

Zeit in dieses Pferd investiert hat und nach ein paar versemmelten Formen nicht den Glauben verloren hat. Erst später merkte ich, dass ich mich nun auf Platz 1 der Weltrangliste geritten habe. Ich durfte später im Jahr einige Interviews geben und als mich die Leute fragten welches das Rennen sei, das mir ganz besonders in Erinnerung blieb, dann

erzähle ich genau diese Geschichte. Peter Huber schenkte mir in „Champi's“ nächstem Rennen ebenfalls das Vertrauen und ließ ihn trotz hohem Gewicht wieder im Amateurrennen laufen. Wir konnten miteinander noch einen schönen dritten Platz in München holen, aber auch nochmal in Baden-Baden im Herbst gewinnen!

## 31. Oktober 2021 – Bro, Schweden

Da ich schon mal in Schweden geritten bin, wusste ich die online Webseite und erwartete bereits voller Spannung die Nennungen. Als sie rauskamen, wusste ich es gibt nur ein Pferd, welches das Rennen gewinnen kann: „Enkrona“. Doch das Los entschied die Rittverteilung. Das Glück erbarmte sich noch einmal bei mir zu stehen. Ich saß auf „Enkrona“! Die Stute lief ihre besten Formen auf lange Distanz und unser Rennen ging über 2.100 Meter. Viele andere Teilnehmer wechselten regelmäßig die Distanzen, sie war die einzige, die nur auf Steherdistanzen gemanagt wurde. Das ist schon mal die halbe Miete. Ich flog voller Vorfreude nach Schweden. Bei einem netten Abendessen im Hotel, trafen wir die FEGENTRI Burschen-Gruppe, welche am nächsten Tage ebenfalls zum Einsatz kam. Das Stockholm-Abenteuer war perfekt geplant und gemanagt von Anna Öhgren,

Präsidentin des schwedischen Amateurrverbandes. Vor dem Schlafengehen sah ich mir noch alle Rennen der Stute an, damit ich genau wusste, wie sie im Rennen ist und wie es ihr am besten passt. Im Führring fragte mich die Trainerin, ob ich mir denn ihre Rennvideos angesehen hätte und als ich bejahte ersparte sie sich die Ordervergabe. Kurz vor dem Aufsteigen mussten wir noch Blinkers gegen Backenpelze eintauschen, da diese im Programm angegeben waren. Den Aufgalopp ging ich ganz, ganz ruhig an, da ich recht viel Blei mithatte und die Stute eher zierlich war. Kräfte sparen, wo es geht!

Nach dem Start ging direkt ein Pacemaker nach vorne und ein Verfolger dahinter. Ich fand, die Pace war zu hoch und blieb ein paar Längen dahinter. Der einzige Haken daran war, dass der Kickback sehr stark geflogen ist und da es bewässerter Natursand

war, auch beim Aufprall auf die Haut richtig weh getan hat. Ich war dankbar, dass ich meine fünf Brillen aufhatte, jedoch konnte ich mir vorstellen, wie es dem Pferd auf den Augen weh tun musste. Deshalb zog ich ein wenig an und je näher ich war, desto weniger Sand fingen wir ab. Dennoch war es ein ziemliches Peeling. Ich musste meine Stute auch recht früh angreifen, damit ich den Abstand zu den Führenden verkleinere. Ich wusste aus den Replays, dass das normal bei „Enkrona“ ist. Die ehrliche kleine Kämpferin zog immer weiter, als sie die schreienden Mädels plötzlich hinter sich hörte. Es war ein ganz toller Ritt vom Aufsitzen bis zum Absteigen hat es richtig Spaß gemacht. Was weniger Spaß gemacht hat, war es die Rennsachen nach dem Rennen zu waschen, denn die eingetrockneten Sandschichten hielten sich hartnäckig. First World Problems, eben!

# 14. November 2021 – Pisa, Italien



Aufgrund der Covid-Reisebeschränkungen wurde das Finale auf dem paradisiatischen Mauritius abgesagt, somit fiel der finale Lauf auf Pisa. Bislang war Italien kein gutes Pflaster für mich. Die Reise war auch überhaupt nicht einfach zu organisieren – ich war bei der Arqana November Auktion – am 13.11. wurden in Deauville Jährlinge versteigert und am 15.11. ging es weiter mit Pferden im Training, wo ich einen Megadeal um €100.000! abwickeln sollte. Somit setzte ich mich Sonntag frühen morgens in Deauville ins Mietauto, raste nach Paris, setzte mich in den Flieger Richtung Pisa. Im Handgepäck nur die nötigsten Sachen, wie Rennstiefel, Helm und Bodyprotektor. Alles andere musste ich mir vor Ort ausborgen. Eventuell half mir der ganze Trubel auch damit, nicht zu sehr an das Finale zu denken, ich ertappte mich bei ungewohnter Nervosität. Dennoch war mir klar, dass bei meinem Punktevorsprung schon ordentlich was schief gehen müsste, dass sich der WM-Titel nicht ausgeht. Wir können uns aber alle an 2016 erinnern, wo ich ebenso im finalen Lauf eingeholt wurde. Ich versuchte daran so gut es ging nicht zurückzudenken. Das Los entschied für „Shikami“, einen fünfjährigen Schimmelhengst. Ich konnte aus seinen Rennergebnissen herausfinden, dass er mal mit Alberto Sanna gewonnen hat, der gute Kontakte zum Rennstall Markus Geisler pflegt. Prompt holte ich mir

Infos von ihm. „Shikami“ hatte auch einige Rennen in Frankreich absolviert und ich sah mir seine Rennwiederholungen an. Er sah wie ein ziemlicher Puller aus, somit kam ihm das Amateurrennen wohl entgegen, da diese meist schnell gelaufen sind. Mit 75kg beladen, stand er auch recht hoch im Handicap. Trainerin Castelli, sagte nur zu mir ich soll ihn galoppieren lassen. Der Regen die Tage zuvor welcher die Bahn schwer machte, machte mir Bedenken. Ich saß als Letzte auf, da der Hengst schon ziemlich aufgeregt war. Im Aufgalopp ließ ich ihn nur ein paar Galoppsprünge machen, da ich fühlte, dass sonst die Post abgeht. Der hatte richtig Kraft – ein kleines Muskelpaket. Bei sechs Startern, ging es dann auch recht zügig in die Startboxen. Ich hatte an der Außenseite Sabina aus Tschechien und fragte, ob sie vorne geht und sie bejahte. Somit ließ ich „Shikami“ erst einmal gut aus der Box rausspringen und ließ ihm den Zügel locker, damit ich keinen Kampf anfangen. Das Tempo war Gott sei Dank so hoch angesetzt, dass ich teilweise erst an vierter Stelle galoppierte. Vor der langen Zielgerade wollte ich aber bereits anziehen, da ich sonst mit dem Monstergewicht auf dem Boden keine Explosion machen könnte. Ich zog bald mal an zweite Stelle und auch recht schnell am Führenden vorbei. Nun fing das Gebet an und ich bangte vor dem Moment, in dem ein

gegenerisches Pferd an meiner Seite auftauchen würde. Keiner kam!! Der erste Sieg mit einem Schimmel! Ich war so baff und all die Worte, die ich mir überlegt habe, um sie beim Siegerinterview aufzusagen – alle weg. Für eine große Feier blieb keine Zeit – wir „internationalen“ Mädels orderten eine Flasche Sekt zum Anstoßen aufs Hotelzimmer am Abend und Franco Castelfranchi, mein Lieblingsitaliener, führte uns dann in ein bodenständiges italienisches Restaurant aus. Er orderte von allem etwas aber vor allem von allem viel zu viel. Wir schlugen uns in fünf Gängen die Bäuche voll und nahmen den Hahn im Korb ins Zentrum der Stadt. Leider ist sonntags anscheinend nicht mehr viel los in Pisa und somit fuhren wir nach einem Getränk auch wieder zurück ins Hotelzimmer. Um 4 Uhr morgens ging auch wieder der Wecker, ein teures Taxi musste ich mir vorbestellen, um nach Florenz zu kommen, etwa 80km von Pisa entfernt. Nur von dort ging ein Direktflug nach Paris wo ich mein Mietauto stehen gelassen habe. Als ich in Paris ankam, ging in Deauville schon die Auktion los. Die erste Kaufgelegenheit hatte ich verpasst, wobei heute kann ich sagen – zum Glück. In Deauville angekommen, trabte ich sofort zur Box von „Quessigny“ – der Derbyhoffnung für tschechischen Toptrainer Radek Holcak und Besitzer Meridian. Bei €102.000,- bekamen wir den Zuschlag



und meine Hand zitterte als ich den Kaufzettel unterschrieb. Noch weniger Worte als beim italienischen Siegerinterview fand ich als die Presse auf mich stürmte und mich mit Fragen überhäufte. Auf das war ich nicht gefasst. Trotzdem, ohne den ganzen Pferdewahnsinn, wäre das Leben doch irgendwie langweilig. Oft frage ich mich, was machen normale Menschen ohne Pferde?

Alles in allem war 2021 ein absolutes Hammerjahr für mich. Nicht nur, dass ich beruflich weitergekommen bin und in das nächste Level (oder ein paar übersprungen habe) aufsteigen konnte, sondern habe ich auch eine Saisonstatistik hingelegt, an welche ich niemals mehr herankommen werde. Fast jeder zweite Ritt – ein

Sieg. Und das alles auf verschiedensten Bahnen in Europa. Ich habe diese Möglichkeiten Trainer Markus Geisler und seinen Besitzern zu verdanken, welche mich teilweise zu Rennen einfliegen, damit ich auf ihren Pferden sitzen konnte! Ich kenne kaum Amateure, die ein solches Privileg haben. Ich bin unheimlich dankbar für all das Vertrauen, welches mir hier entgegengebracht wird.

Wie schon oft betont, gilt mein besonderer Dank dem ÖARV, allen voran mit Präsidentin Brigitte Stärk, welcher sich dazu entschloss den FEGENTRI-Beitrag, trotz miserabler Lage des österreichischen Rennsportes, einzuzahlen und mich zum dritten Mal aufzustellen. Aller guten Dinge sind eben Drei! Ich hoffe, Euch Mitgliedern

und Rennsportbegeisterten ein wenig Freude bereitet zu haben.

Hana Jurankova

Anmerkung der Redaktion:

Als Ergänzung zu Hana's Bericht 2021 möchten wir ihre weiteren Siege erwähnen:

22.08.2021 in Vittel/F mit „Seeking Dickens“, Stall Liberty Leaf, Trainer Markus Geisler

12.09.2021 in München/D mit „Trust on me“, Stall Challenger, Trainer Werner Glanz

13.09.2021 in Lyon-Parilly/F mit „Jeck Yeah“, Stall Liberty Leaf, Trainer Markus Geisler

10.10.2021 in Cavaillon/F mit „Waldgörl“, Gestüt Sage Stud, Trainer Markus Geisler

17.10.2021 in Baden-Baden/D mit „Magritte du Champ“, Peter Huber, Trainer Markus Geisler

22.11.2021 in Le Croisé-Laroche/F mit „Jeck Yeah“, Stall Liberty Leaf, Trainer Markus Geisler



Siegerehrung im Prix Hôtel Barrière Le Roayl Deauville-Memorial Baron Henry De Montesquieu in Deauville



Finaler Sieg mit „Shikami“ in Pisa

Sieg mit „Magritte du Champ“ in Baden-Baden

## Sommerfest 2022

Nach zweijähriger Pause beschlossen wir, es wieder zu wagen - das Sommerfest, auf das alle schon gewartet hatten, konnte endlich wieder stattfinden!

Leider wurde unsere Euphorie gleich einmal gedämpft: Unsere bewährten Helfer Michael Rosenfeld, Ulli Schmutzler und auch Fabien fielen für die Vorbereitungen krank oder urlaubsbedingt aus und auch Kathi Schöffauer, die nach Jahren wieder einmal dabei gewesen wäre, konnte aufgrund einer Corona-Erkrankung nicht kommen.

Zusätzlich waren nach einer langen Hitzeperiode, die für ein Grillfest gerade passend gewesen wäre, Regen und Gewitter angesagt - alles sehr „ermutigend“!

Aber trotz aller Widrigkeiten machten wir uns an die Vor-

bereitungen. Gott sei Dank hatte meine Tochter Isabelle Zeit und Gabi Andrä brachte ihren Mann als Verstärkung mit, es konnte losgehen!

Gaby Elias hatte wieder die Einkäufe besorgt, die Musikanlage sowie den Külschrank für die Bar organisiert und brachte alle Gerätschaften für Küche und Buffet von zu Hause mit.

Nach einem Backmarathon am Freitag (7 Kuchen!) zu Hause, machten wir uns Samstag zu fünft ab 10 Uhr ans Werk. Gemeinsam, jeder Handgriff saß, bereiteten wir die Salate vor, schmeckten die Himbeer-Bowle ab, stellten Bänke und Tische auf, putzten und dekorierten und mein Schwiegersohn, der auch das Fleisch besorgt hatte, heizte den Griller an.

Pünktlich um sechs Uhr trafen

die ersten Gäste ein und dann ging es schon los. In kürzester Zeit waren alle 12 Tische besetzt und wir waren mit Essensausgabe, Bar und Nachschub aus dem Kühlhaus holen, beschäftigt.

DJ Maxi sorgte wieder für die Musik und es wurde trotz eines kurzen Regenschauers ein wirklich schöner Abend. Obwohl krankheits- und urlaubsbedingt doch einige Stammgäste vermisst wurden, kamen etliche „alte“ Freudenauer zum Plaudern, so waren u.A. Lucie Mahr, Adi Pettermann, Familie Kisic, Familie Goldmann und Richard Geisler anzutreffen.

Zusätzlich hatten wir auch sehr viele neue Besucher, teils aus dem Traberlager, von den Fiakern und Bekannten, die von unserem Sommerfest schon gehört hatten.





Auch die Tombola konnte durch die vielen gesammelten Spenden wieder durchgeführt werden, die Lose waren in kürzester Zeit verkauft und manch einer ging leer aus. Es waren aber auch viele attraktive Preise zu gewinnen und wir bedanken uns hier bei: Tierärztin Dr. Isabella Copar, Tierärztin Dr. Irene Kohlweiss, Tierarzt Dr. Christian Tanczos, Michael Goldmann, Walter Habres, Firma Königshofer, Firma CharLine Futterkohle, Familie Karlovatz, Reitstall Kottingbrunn, Edi Risavy.

Um Mitternacht, als viele schon am Heimweg waren, machten uns die letzten Gäste rund um den Reitstall Kottingbrunn noch ein Geschenk. Nach einem letzten Umtrunk packten alle zusammen an, klappten Tische und Bänke zusammen und trugen sie in die Tribüne, das haben wir auch zum ersten Mal erlebt! Vielen Dank nochmal, wir freuen uns schon auf Euren Besuch im nächsten Jahr!

Uns blieb nur noch, alle Lebensmittel zu verräumen und die Mistsäcke einzu-

sammeln, dann versperrten wir die Tribüne und traten ebenfalls den Heimweg an.

Tags darauf wurde alles weg geräumt, geputzt und versorgt.

Es ist doch immer wieder schön, dass unser Fest so gemütlich und friedlich verläuft, da möchte ich mich wirklich einmal bei allen

Besuchern bedanken, so macht es Spaß und motiviert für das nächste Jahr!

Ein herzliches Dankeschön auch an Julia Habel, die uns den Platz hinter der letzten Tribüne wie jedes Jahr kostenlos zur Verfügung stellt, das ist auch nicht selbstverständlich.

Brigitte Stärk

Die Chefin bei der Arbeit (Foto leider von unserem DJ Maxi abgeschnitten)



## In Memoriam Stefan BIGUS

Am 22. März 2022 hat der Österreichische Galopprennsport einen ganz Großen verloren: Stefan Bigus hat uns leider für immer verlassen.

Stefan wurde am 1. Dezember 1947 in Kartuzy (westlich von Danzig) geboren. Seine Familie hatte nichts mit dem Galopprennsport zu tun. Nach der Pflichtschule besuchte Stefan die HTL für Schiffsbau und Seefahrt in Gdynia und kam so am Schulweg mit dem

Zug an der Rennbahn Sopot vorbei und da kam er auf die Idee, die Schule einmal nicht zu besuchen und sich das näher anzuschauen. 2 Wochen später verließ er die HTL und begann eine dreijährige Jockey-Lehre in Warschau. Er war sehr talentiert, bekam aber leider bald Gewichtsprobleme und konnte nur mehr 60 kg reiten. 1974 verbrachte Stefan seinen Urlaub in Wien bei Dr.

Aleksander Falewicz, der 1972 in die Freudenau kam, und dieser konnte ihn überreden, auch nach Wien zu übersiedeln, was bei dem damals erforderlichen Papierkram gar nicht so einfach war. So kam er 1975 als Futtermeister und Jockey für die hohen Gewichte nach Wien. 1975 ritt er ca. 15 Mal in Flachrennen, ein Sieg sprang dabei heraus, aber auch die 60 kg waren bald



nicht mehr zu schaffen und so kamen in den nächsten Jahren nur mehr vereinzelt Ritte dazu, je 1 Sieg in Flach- und Hürdenrennen und die Stiefel hingen bald am berühmten Nagel. In den knapp 10 Jahren bei Dr. Falewicz konnte er viele wertvolle Erfahrungen sammeln, sich so einiges anschauen und lernte auch beschlagen. Nachdem er die Trainerprüfung mit bestem Erfolg abgelegt hatte, überredete ihn Dr. Mladenovic/ Stall High Hills Farm Ende 1984 sich als Trainer selbstständig zu machen. 4 Sieger bei 34 Startern konnte er satteln und die ersten Jährlinge rückten bei ihm ein.

So standen 1985 die 2 besten in Österreich trainierten 2-Jährigen in seinem Stall: „Fatalist“ (3 Siege) und „Domingo“ (4 Siege), beide in Besitz vom Stall High Hills Farm. Anfangs waren es die inländisch gezogenen Pferde wie z.B. auch noch „Good Bye Fancy“, „Pascha“, „North Hill“ (alle St. High Hills Farm), „Love Lady“ (Ing. Freddy Lamprecht), „Nobelstern“ (Stall Münzenzentrum) und „Meadows Pride“/Peter Huber die Stefan betreute.

Sehr bald fuhr Stefan nach Polen um dort Pferde für seine Besitzer zu kaufen, sehr viele vom Irisch gezogenen, in Polen stehenden Deckhengst „Dakota“.

Darunter war auch „Dzulio“ vom Stall Barbara von Walter Suborics, Vater von Andreas. Und „Dzulio“ bescherte Stefan auch am 17. Juni 1990 seinen wohl größten Erfolg: er gewann das Österreichische Derby mit Jockey H.P Ludewig gegen den extra aus England angereisten „My Admiral“/

Stall Admiral. „Dzulio“ gewann u.A. auch ein Listen-Rennen in Deutschland.

Weitere aus Polen importierte Pferde, die für Stefan für tolle Erfolge im In- und Ausland sorgten, waren z. B.: „Sekot“ St. Barbara, „Vinos“/ Dr. Sobotka, „Manitou“/ Rüdiger Wassibauer, „Dongo“/ Stall Heidelinde von Thomas Frühmann, „Turbulencja“, „Negro“ und „Dalman“/ K.R. Paul Schweitzer (beide mehrfache Sieger in Italien über Hürden), „Girl“/Stall Nautirius.

Ich muss natürlich auch „Aprizzo“ erwähnen, den Irisch gezogenen Hengst vom Stall Jericho. Mit ihm hat unsere unvergessene Irmi Weiner ihren wohl größten Erfolg im St. Leger-Trial gefeiert. Stefan hat immer die Amateure unterstützt, besonders Irmi Weiner, Irene Kohlweiß, Lucie Mahr und Corinna Almstädter und Pferde in Amateur-Rennen an den Start gebracht.

In den 20 Jahren von 1987 bis 2006 war Stefan 9 Mal Trainer-Champion, 10 Mal 2. und einmal 3. - eine wohl einzigartige Bilanz. Auch noch ein 11. Mal war er 2008 Zweiter im Trainer-Championat. Er hat alle klassischen und großen Rennen in Österreich gewonnen, teilweise mehrfach, seine Pferde waren in Italien in Gruppe-Rennen platziert, haben Listen-Rennen gewonnen, so wie auch in Deutschland und in der Slowakei. Stefan hat auch viele sehr erfolgreiche Vollblutaraber, z.B. „Mukrin“/Hr. Eichinger, trainiert.

Sein letztes Jahr als Trainer in der Freudenau 2003 war das an Siegen erfolgreichste für ihn: 72 Sieger bei den

Vollblütern und 4 Sieger bei den Vollblutarabern konnte er satteln.

Stefan war ein Workaholic, er lebte für seine Pferde und mehr oder minder in seinem Stall.

In seinen Stallungen in der Freudenau ging das Licht immer als erstes an und als letztes wurde es abgedreht.

Urlaub gab's nicht. Bis Ende der 1990-er Jahre hat er seine Pferde auch teilweise selbst beschlagen, bis dann seine Gesundheit nicht mehr mit machte und er aufgrund von Bluthochdruck nicht mehr beschlagen sollte.

Ich kannte Stefan seit er in Wien ist, er litt immer unter heftigster Migräne und wegen der vielen Medikamente, die er dagegen einnahm bekam er zunehmend Nierenprobleme. Zuletzt hat sein Herz versagt.

Seinen letzten Sieger sattelte er mit „Tom Tom Chap“/ Stall S.J.M am 21.11.2018 in Dresden. Der damals Achtjährige hatte im Juni in Leipzig und am 16.09. das FEGENTRI-Rennen im Magna-Racino mit Manuela Slamanig gewonnen, das war der letzte Bigus-Sieg in Österreich.

Stefan war immer bescheiden, nie abgehoben. Er war fotoscheu und kaum bei einer Siegerehrung dabei, denn da musste er in den Stall um die Pferde für's nächste Rennen zu satteln.

Am 7. April verabschiedete sich die Rennsportgemeinde am Friedhof Brunn am Gebirge von Stefan, der zu einem späteren Zeitpunkt in seiner Heimat Polen beigesetzt wurde.



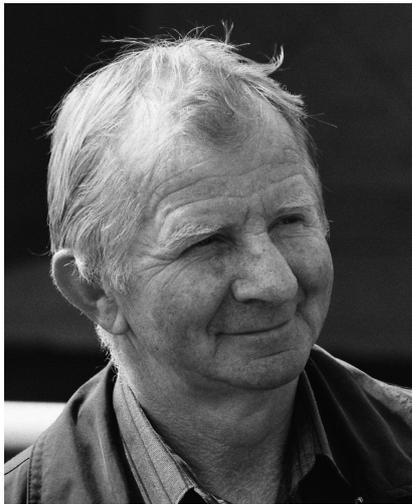
Ich denke, dass jeder, der Stefan kannte ihn als ganz großen Pferdemann in Er-

innerung behalten wird und ihn ganz sicher nie vergessen wird.

Ruhe in Frieden lieber Stefan!

Gabriela Elias

Siegerehrung für das Österreichische Galopperderby 1990, Jockey H.P. Ludewig, Stefan Bigus, Derbysieger „Dzulio“, Besitzer Walter Suborics



Stefan Bigus



## In Memoriam Eszter JELES

**\*03.12.1998 – †18.09.2021**

Am Wochenende 4./5. September um den Bosborus-Cup 2021 (Gr.II), dem bedeutendsten Türkischen Rennen, fanden auch 2 FEGENTRI-Damen Rennen in Istanbul statt.

Im Rennen am Samstag feierte Eszter Jeles ihren ersten FEGENTRI-Sieg.

Am 5. September kam dann die schreckliche Nachricht, dass Eszter im Rennen am Sonntag schwer gestürzt ist. Ihr Pferd konnte dem unmittelbar vor ihr zu Fall gekommenen Pferd von Tracy Menuet/F nicht mehr ausweichen und stürzte auch. Dabei erlitt Eszter schwere Kopfverletzungen und wurde sofort in eine Spezialklinik gebracht. Auch eine OP am nächsten Tag konnte sie leider nicht mehr retten, sie war hirntot.

Im Beisein der Familie wurden knapp 2 Wochen nach dem

Unfall die lebenserhaltenden Geräte abgeschaltet. Tags darauf fand auf der Rennbahn Veliefendi im Beisein der Familie eine Trauerzeremonie (mit Schweigeminute) statt. Eszter's Mutter zitiert dabei Posting ihrer Tochter von vor ein paar Jahren:

*'If I die one day because of my passion for speed, don't be sad because I will be laughing at that time'.*

Wie tragisch sich die Fälle gleichen:

Am 21.08.1993 siegte unsere

Irmi Weiner mit „Aprizzo“ für Trainer Stefan Bigus im St. Leger-Trial, am nächsten Tag kam sie in Zürich im Damen-FEGENTRI-Rennen ebenso tödlich zu Sturz. Auch sie war etliche Tage im Koma, aus dem sie nie mehr erwachte.

Zwei so junge, talentierte, hübsche Frauen, die nach ihren bis dahin schönsten Erfolgen auf Wolke 7 schwebend in die Ewigkeit geritten sind...

Wir werden Euch nie vergessen!

Gabriela Elias



# Mein erster Sieg Bratislava, 31. Juli 2022



„Zeppelin“ ist ein Pferd, das ich schon kenne, seitdem ich bei Markus Geisler zu reiten angefangen habe. Damals bin ich ihn zur Umschulung von Rennpferd zum Reitpferd geritten.

3 Jahre später am Gestüt holten wir ihn wieder aus der Rente als Führpferd für die Jährlinge.

Nachdem er diese Rolle zu langweilig fand und mir täglich die Arme auspulte, durfte er nachher noch mit den erwachsenen Pferden kantern gehen und so wurde er langsam wieder fit.

Ich war extrem aufgeregt vor dem Rennen, besonders, weil alle meinten dieses Rennen muss der „Zeppi“ eigentlich locker gewinnen.

Habe im Führing netterweise noch erfahren, dass er vor seinem letzten Rennen gestiegen ist. OK, jetzt aufsitzen. Zum Glück war „Zeppi“ brav wie ein Lämmchen. Jetzt kam der entscheidende Moment des Tages: nämlich nicht, ob wir gewinnen (das war ja in den Köpfen meiner Kollegen eh schon entschieden), sondern ob ich den Alten beim Aufgalopp festhalten kann. Ich kenne ihn ja nur bergauf. OK, es funktionierte, aber meine Arme taten ganz schön weh.

Ich hatte die äußerste Startbox (11) erwischt, was meiner Order, vorne zu gehen, nicht entgegen kam. Wir sprangen also ab und ich versuchte noch vor dem Bogen nach

vorne zu kommen. Vorne gab aber ein 15-jähriger Reiter Vollgas, den überholte ich nicht. Auf der Gegenseite kam ich Kopf Kopf mit ihm und, nachdem mir Hana von hinten zurief: „schneller!!!“, ging ich dann doch nach vorne, obwohl ich nicht viel in der Hand hatte.

Aus dem Bogen raus dachte ich mir die ganze Zeit: „der muss gewinnen“ und gab alles. Wir drifteten leider ein bisschen nach außen dabei, aber es ging sich zum Schluss trotzdem locker aus.

„Zeppelin“ hatte eindeutig Spaß daran gehabt und entschied sich dafür, dass er noch eine Runde gehen möchte. Nachdem ich ihn bei der halben Runde zum Anhalten überreden konnte,

trabte ich die Runde weiter, weil es schon der kürzere Weg war.

Im Schlussbogen sah ich dann Hana, umzingelt von Leuten. Es war leider ein furchtbarer Unfall passiert, bei dem Hana's Pferd zu Boden ging und die nächsten zwei Pferde darauf fielen.

Wir waren alle geschockt. Alles hat furchtbar lange gedauert, aber schließlich wurde Hana endlich ins Krankenhaus gebracht.

Inzwischen hat sie eine Operation hinter sich und ist wieder auf den Beinen.

Der Unfall hatte zwar schwere Folgen, aber wir sind alle extrem erleichtert, dass Hana am Leben ist und hoffentlich wieder ganz genesen wird.

Ines Löwe



Ines Löwe – 1. Sieg mit „Zeppelin“



# Vollblüter sind meine große Leidenschaft – weit über den Rennsport hinaus!

Ich liebe den Rennsport sehr, viel mehr liebe ich jedoch die Pferde.

Die Schnelligkeit des Rennsports hat mich schon so manches Mal emotional an meine Grenzen gebracht. Kaum wächst man zu einem richtigen Team zusammen, ist auch schon wieder alles vorbei... Ich rede da nicht von Wochen und Monaten sondern von einigen Jahren in denen man Höhen und Tiefen miteinander durchlebt und einander vertraut. Und dann soll alles vorbei sein.... nein, das wollte ich für meine Pferde und mich nicht und so suchte ich nach neuen Herausforderungen. Dafür musste ich mich weit über den Tellerrand lehnen und meine Komfortzone etliche Male verlassen. Die Vielseitigkeit hat mich schon immer begeistert und ich wusste, dass ich das irgendwann mal machen möchte!

Als „Idefix“, der mich einige Jahre als treues Amateurpferd begleitete und mir ganz tolle unvergessliche Momente auf der Rennbahn bescherte, in Pension ging, begann das neue Abenteuer! Meinen Schimmel „Silver Train“ zwang eine lästige Autoimmunerkrankung beider Augen und ein Herzfehler in die Rennpension. Beide Pferde sind eher kompakte quadratische Modelle, die nicht unbedingt Gänge fürs große Viereck mitbrachten.

Also nicht das langbeinige elegante Vollblutmodell das man sich für den Reitsport ausgesucht hätte. Beide Pferde habe ich damals als Rennpferd mit einem sehr steifen Gangbild übernommen (ich fürchte das ist sogar ziemlich untertrieben). Schon während ihrer aktiven Zeit als Rennpferd hat sich das durch viel gymnastizierende Arbeit stark verbessert. Als beide Pferde dann ganz offiziell und unwiderruflich in Rennpension waren, war natürlich klar, dass ich meine Burschen nie verkaufen würde, aber rumstehen oder „sinnlos“ durch die Gegend reiten war auch keine Option. Also musste ein Plan her: Viel Unterricht, regelmäßige Kurse und Fortbildungen, Bücher, Lehrvideos, volles Programm also. Im Frühjahr war es dann so weit und ich habe mich mit „Idefix“ über unser erstes kleines Vielseitigkeitsturnier in Aspang getraut. Was soll ich sagen, „Idefix“ hat all meine Erwartungen übertroffen! Wie ein Profi hat er sich zwischen ca. 30 Pferden, die kreuz und quer am Abreiteplatz unterwegs waren, hindurch geschlängelt. In der Dressur ist er an Rittigkeit über sich hinausgewachsen und wir wurden mit einem traumhaften Protokoll und tollen Noten dafür belohnt. Im Gelände..... dafür fehlen mir eigentlich heute noch die Worte. In der Startbox, aus der man in

den Geländeritt startet, sind mir die Tränen in den Augen gestanden und die Gänsehaut rauf und runter gelaufen. Mit meinem „Idefix“ nochmal in einer Startbox zu stehen, wenn auch etwas anders, war einfach unbeschreiblich schön. Sprung für Sprung hat er mich sicher und ohne zögern mit Bestzeit ins Ziel gebracht. Der eine Abwurf im Springen könnte an unserer Führung auch nichts mehr ändern und so konnten wir unser gemeinsames VS-Debüt gewinnen!!! Es war sooo schön!!!

„Silver“ hätte es „Idefix“ einen Monat später gerne gleich getan, wenn ich ihn nicht erfolgreich daran gehindert hätte. Meine kurzzeitige Orientierungslosigkeit im Gelände hat uns den Sieg bei seinem Debüt in der VS gekostet. Tja, man macht es seinen Pferden eben nicht immer leicht. Auf der Rennbahn hab ich mich noch nie verritten. Im Kreis reiten - das kann ich. Aber eine Dressuraufgabe, einen Geländekurs und einen Springparcours gleichzeitig merken, war tatsächlich eine Herausforderung. Das besondere an diesem Start war, dass er in der Freudenau und der dazugehörigen Ameiswiese stattgefunden hat. Derselbe Platz an dem ich mich vor fünf Jahren über einen tollen dritten Platz mit ihm beim damaligen Ascot-

Renntag riesig gefreut habe. Die Praterallee rauf Richtung Geländestrecke zu reiten, nicht im Renndress sondern mit Startnummershirt, war ein weiterer magischer Moment. So holte mein „Silver“, der inzwischen schneeweiß geworden ist, einen zweiten Platz bei seiner VS-Premiere. Ich hab mich natürlich sehr gefreut über seine Leistung aber auch wahnsinnig geärgert über meinen unnötigen Patzer und wollte es beim nächsten Mal wieder ausbügeln. Das gelang uns auch ganz gut ein paar Wochen darauf bei unserem 2. Start in Aspang. Dressur viiiiiiel besser, Gelände genial, außer, dass die Bremse manchmal defekt war. Naja, das war ja schon als Rennpferd so bei ihm und es wäre naiv zu glauben, dass sich daran was ändern würde. Nur zum Springen am nächsten Tag bin ich nicht angetreten weil wir zwei Starter in Bratislava hatten... die Prioritäten sind eben doch klar!

Es macht mir große Freunde mit und an meinen Pferden weiter zu wachsen und besonders freut es mich, dass sie scheinbar genau so viel Spaß an ihrer neuen Aufgabe haben wie ich! Ich bin gespannt welche Abenteuer die nächste VS-Saison für uns bereit hält. Das aller, aller, aller tollste an der Turnierreiterei ist, dass sich kein Mensch für mein Gewicht interessiert!!!! Zwischen den Bewerben habe ich eine riesen Portion Kaiserschmarrn verdrückt, danach den Hosenknopf aufgemacht und mich wieder aufs Pferd geschwungen. Dem Rennsport bleibe ich

natürlich trotzdem treu, auch wenn ich seit meiner Babypause nur noch unsere eigenen Pferde im Rennen reiten möchte. Momentan haben wir einen Zweijährigen und zwei Startpferde, wobei einer davon seit über einem Jahr in Bratislava steht und dort von Trainer Marian Stangel direkt auf der Rennbahn trainiert wird. Seine Abneigung gegenüber Transportern hat uns zu diesem Schritt gezwungen und wir haben es keinen Tag bereut, obwohl ich großes Bauchweh hatte ihn aus der Hand zu geben. Das Team dort macht mit unserem sensiblen und doch etwas heiklen „Nani“ einen tollen Job und er muss nicht mehr transportiert werden. Ich bin natürlich sehr regelmäßig bei „Nani“ und reite dort auch im Training mit, was mir großen Spaß macht. Das mechanische Pferd, das dort im Stüberl steht, ist allerdings immer mein anstrengendstes Lot...

Zweimal konnte ich schon mit „Nani“ in Bratislava gewinnen und wer weiß, vielleicht gelingt uns ja noch ein Treffer bevor er Ende der Saison verdient in Pension gehen wird. Es sieht momentan so aus, als würde „Nani“ bei einer guten Freundin von mir sein neues zu Hause finden, und er bei uns im Reitstall in Moosbrunn seine Pension genießen können. Wobei Pension klingt immer furchtbar, finde ich. Viel mehr beginnt jetzt ein neuer Lebensabschnitt und ich freu' mich, dass ich ihn auch auf diesem künftig begleiten darf. Retraining und Rehoming von Ex-Galoppfern ist überhaupt ein Thema, das mir sehr

am Herzen liegt und meiner Meinung nach viel zu kurz kommt. Würden wir in einer Rennsportnation leben, wäre das mein Traumberuf! Die meisten Rennpferdebesitzer wollen einen guten Platz für ihr Pferd als Reitpferd finden, haben aber oft nicht die Möglichkeiten oder die Idee davon, dass sie ihrem Pferd eine riesen Starthilfe in ihr künftiges Leben geben könnten, wenn sie sie entsprechend drauf vorbereiten würden. Darin würde so viel Potenzial stecken. Viel zu oft sieht man dann Vollblüter die Wanderpokale werden, schlecht aussehen und als schwierig abgestempelt werden. Ich würde mir sehr wünschen, dass man mehr gut gerittene, runde und gut bemuskelte Ex-Rennpferde in den Reitställen antreffen würde. Die Vermittlung unserer (die von meinem Papa, meine würde ich ja nie hergeben) Ex-Rennpferde in der Vergangenheit hat mir zwar jedes Mal das Herz gebrochen aber ich stehe mit allen neuen Besitzer in regelmäßigem Kontakt, besuche sie und es sind daraus richtige Freundschaften für's Leben geworden.

Carolin Stummer





Vielseitigkeit mit „Silver Train“



## Sam Waley-Cohen oder das Märchen von Aintree

Am 9. April 2022 schrieb Amateur Sam Waley-Cohen im Grand-National Turf-Geschichte.

Er siegte mit dem im Besitz seines Vaters Robert stehenden 50-1 Außenseiter „Noble Yeats“ für Trainer Emmet Mullins. Es war sein 10. Ritt im Grand National.

Sam Waley-Cohen ist ein 40-jähriger Geschäftsmann, der an der Spitze der Portman Group steht, die mittlerweile ca. 160 Zahnarztpraxen in Europa betreibt.

Er wurde der erste Amateur seit 1990 - da gewann Marcus Armytage auf „Mr. Frisk“ - der dieses Prestige-Rennen gewinnen konnte.

2011 konnte er im Grand National mit „Oscar Time“ Zweiter werden, mit ihm wurde er auch noch 2013 Vierter.

Sam Waley-Cohen ist somit der einzige Amateur, der das Grand-National und den Cheltenham Gold Cup gewonnen hat (2011 mit „Long Run“).

Er widmete den Sieg seinem 2004 an Knochenkrebs verstorbenen Bruder Thomas, dessen Namen auf seinem Sattel eingestickt ist.

*„I do think Thomas is sitting on my back. I ride with his*

*name on my saddle.“*

Das Märchen wurde vollkommen, weil Sam Waley-Cohen am Vorabend des Rennens erklärt hatte, dass dies sein letzter Ritt sein werde, egal wie immer es ausgehen würde.

Wohl ein Thema für einen Hollywood-Film...

Gabriela Elias



Sam Waley-Cohen  
(Foto: Racing Post)

## Galopp-Sensation: Österreichische Amateurreiterin Hana Jurankova holt WM-Titel

Ein Artikel von Ernst Kopica vom 16.11.2021  
*Pferderevue, Das Österreichische Pferdemaßazin*

**Die fünffache österreichische Galopperchampionesse Hana Jurankova gewann am 14. November in Pisa den letzten von insgesamt zehn Wertungsläufen der FEGENTRI-Amateurweltmeisterschaft und sicherte sich damit völlig überraschend den Gesamtsieg.**

Während der österreichische Galopprennsport derzeit insgesamt krisengebeutelert mehr schlecht als recht über die Runden kommt, zeigte die in der Freudenau tätige Amateurreiterin Hana Jurankova schon in den vergangenen Jahren bei ihren Auslandseinsätzen ihr großes Talent und feierte zahlreiche Erfolge. Mit insgesamt rund 30 Siegen auf Rennbahnen in der Schweiz, Deutschland, Qatar, USA, Schweden, Ungarn, Slowakei, Italien, Frankreich und Österreich konnte sie sich eindrucksvoll in der absoluten Weltelite etablieren.

Den heurigen WM-Siegeslauf startete Hana Jurankova im Juli mit einem Triumph in Budapest, im September ritt sie für den österreichischen Besitzer Peter Huber in Baden-Baden zum nächsten Erfolg. Mit ihrem dritten WM-Treffer in Schweden Ende Oktober übernahm sie die Führung in der Gesamtwertung. Im letzten WM-Lauf der Saison in Pisa (ITA) feierte Jurankova auf Shikami schließlich einen ungefährdeten Drei-Längen-Erfolg und konnte über den prestigeträchtigen Titel jubeln, an dem sie 2016, als sie Zweite der Gesamtwertung geworden war, nur haarscharf vorbeigeschrammt war.

Nach Gabriela Elias (1994) und Irene Kohlweiss (2005) ist Hana Jurankova bereits die dritte Amateur-Weltmeisterin aus Österreich.



Manuela Slamanig und Tochter auf „Barsanti“ – früh übt sich...



Australian Jockey



Neue Perspektiven entdecken: Der Rennsport „Down under“. ©miro-cartoon

PFUND (S) SATTTEL 48/22

# FREUDENAU



„3/1 – er erwischt sie...“

# 2022 – In Memoriam an drei bedeutende Persönlichkeiten des Galopprennsports, die uns 2022 verlassen haben



HM The Queen  
Elizabeth II,  
1926–2022  
Championsday 2021



Lester Piggott  
1935–2022  
neben seiner Statue in Epsom



Alec Head  
1924–2022  
mit Tochter Christiane  
(„Criquette“) und  
Doppel-Arc-Siegerin  
„Trève“

PFUND (S) SATTEL 48/22



# Österreichischer Amateur-Rennreiter-Verein Die Wiener AmateurrenreiterInnen

Freudenau 65, A-1020 Wien

E-Mail: [oearv@amateurrenreiter.at](mailto:oearv@amateurrenreiter.at)



PFUND (S) SATTEL 48/22

## EINLADUNG

**Zu den Ordentlichen Generalversammlungen  
des Österreichischen Amateur-Rennreiter-Vereines und  
der Wiener AmateurrenreiterInnen für das Jahr 2022**

**Termin:** Samstag, 15. Oktober 2022, 18:30 Uhr

**Ort:** Restaurant „Altes Jägerhaus“, Freudenau 255, 1020 Wien

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlungen 2021
3. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 2022
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Präsidiums und des Ausschusses
7. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und der Aufnahmegebühr 2023
8. Anträge (diese müssen bis spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand des ÖARV/DWAR eingelangt sein)
9. Allfälliges

Ist die Generalversammlung um 18:30 Uhr nicht beschlussfähig, findet sie – unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder – mit derselben Tagesordnung um 19:00 Uhr statt.

Im Anschluss an die Ordentlichen Generalversammlungen laden wir zum Essen ein.

**Brigitte STÄRK**  
Präsidentin

### Impressum

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber:  
Österreichischer Amateur-Rennreiter-Verein und Die Wiener AmateurrenreiterInnen  
Freudenau 65, A 1020 Wien  
Tel.: +43 664 3027354 oder +43 699 11321597  
e-mail: [office@amateurrenreiter.at](mailto:office@amateurrenreiter.at), [www.amateurrenreiter.at](http://www.amateurrenreiter.at)  
Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Vorstandes übereinstimmen.

